

IES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

[Hinweis: Sperrfrist Samstag, 13. Januar 2024, nach Ablauf der Rede!](#)

Neujahrsrede Oberbürgermeister Peter Boch

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Pforzheimerinnen und Pforzheimer, verehrte Gäste, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich schließe mich der namentlichen Begrüßung unserer Moderatorin Dr. Angela Halfa vollumfänglich an und darf Sie ganz herzlich willkommen heißen, zu unserem diesjährigen Neujahrsempfang und danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, um hier zu sein.

Natürlich wünsche ich Ihnen, auch im Namen meiner Kollegin Bürgermeisterin Sibylle Schüssler und meiner Kollegen, Erster Bürgermeister Dirk Büscher und Bürgermeister Frank Fillbrunn, allen ein gutes neues Jahr. Ein gutes Ornamenta-Jahr 2024. Ein Jahr in das ich voller Optimismus blicke und ich lade Sie herzlich ein, das mit mir gemeinsam zu tun.

Angesichts der Ereignisse in 2023 mag uns das nicht so leichtfallen. Wieder einmal blieben wir in Pforzheim nicht verschont von den Auswirkungen der weltweiten Ereignisse. Der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die vielen Menschen, die vor diesem geflohen sind, finden weiterhin Schutz bei uns. So wie viele weitere, die vor anderen Konflikten, Katastrophen oder aus anderen Gründen ihre Heimat verließen und nun bei uns Asyl suchen oder es gefunden haben. Der anhaltende Zustrom von Geflüchteten aus aller Welt nach Deutschland, nach Baden-Württemberg und nach Pforzheim stellte und stellt uns vor große Herausforderungen.

Zu Beginn des letzten Jahres hatten wir eine emotionale Debatte über die Unterbringung von Geflüchteten in unserer Stadt. Der Gemeinderat hat sich dazu klar positioniert und diese Entscheidung ist für mich bindend. Wir müssen mit den Konsequenzen dieser Entscheidung nun umgehen.

Das heißt, wir müssen die Menschen, die uns das Land jeden Monat zuweist, unterbringen und versorgen. Durch die Reaktivierung des ehemaligen Thales-Areals konnten wir das bisher leisten, doch die Kapazitäten dort sind nahezu erschöpft und wir arbeiten mit Hochdruck an Alternativen.

IES GILT DAS GESPROCHENE WORT!



Denn eines kann ich Ihnen versichern, erneute Hallenbelegungen wird es mit mir nicht geben. Und ich sehe es auch nicht ein, die ohnehin schon knappen noch verfügbaren Flächen für Unterkünfte zur Verfügung zu stellen, anstatt für Kindertagesstätten und andere Nutzungen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle den Mitarbeitenden der Stadt Pforzheim herzlich für Ihren Einsatz danken. Nicht nur im Bereich Asyl und Unterbringung, im Gebäudemanagement oder im Ausländeramt stehen sie derzeit und schon lange unter immensem Druck, bei einer angespannten Personallage.

Trotzdem geben sie jeden Tag ihr Bestes, für Pforzheim und die Menschen, die hier leben. Daher haben sie sich die Tarifsteigerung auch ebenso redlich verdient wie das kostenlose Deutschlandticket, das es für alle städtischen Beschäftigten jetzt gibt und dafür gebührt ihnen unser aller Respekt.

Keine Hallen mehr als Notunterkünfte heranzuziehen, das wird nicht einfach, da wir jetzt schon, wie viele andere Kommunen in Deutschland am Rande unserer Leistungsfähigkeit sind bzw. teilweise schon darüber hinaus. Daher werde ich auch weiterhin an die Entscheidungsträger in Brüssel, Berlin und Stuttgart appellieren, die Migrationspolitik grundlegend zu ändern und vor allem endlich spürbare Entlastungen für die Kommunen auf den Weg zu bringen.

Es kann nicht sein, dass wir hier in Pforzheim die Fehler der anderen ausbaden müssen. Darunter leiden die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, aber auch jene, die unseren Schutz brauchen und sich integrieren wollen.

Wir brauchen endlich eine gesteuerte Migration, die auch die Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt und nicht stur nach Quote zuweist. Ein weiter so in der Asyl- und Migrationspolitik darf es nicht geben. Dafür werde ich mich auch 2024 mit aller Macht einsetzen. Alles andere erzeugt zunehmend Frustration, Ärger und schlimmstenfalls Hass.

Und wozu blinder Hass führen kann, dass mussten wir auf schockierende Weise Anfang Oktober erfahren, als die Terrorkommandos der Hamas israelische Siedlungen an der Grenze zum Gaza-Streifen überfielen und mit bestialischer Grausamkeit arglose Menschen misshandelten, verletzten, verschleppten und ermordeten.

Diesen Angriff haben wir entschieden verurteilt und uns mit den Opfern und Ihren Familien solidarisiert.

Wir stehen fest an der Seite Israels, der einzigen Demokratie im Nahen Osten und wir sind uneingeschränkt solidarisch mit den Jüdinnen und Juden dort und hier bei uns in Pforzheim.

Wir bekennen uns bedingungslos zum Recht Israels nicht nur zu existieren, sondern sich auch zu verteidigen. Deshalb weht immer noch der Davidstern auf dem Pforzheimer Rathaus.

Auch die Nachrichten vom Aus für unseren Galeria-Kaufhof-Standort und die Insolvenz der Traditions-Unternehmens Klingel haben uns hart getroffen. Doch in beiden Fällen haben wir als Verwaltung umgehend gehandelt und jeweils eine Task-Force gebildet, um schnell auf die Auswirkungen reagieren zu können.

Bei Galeria haben wir das Gespräch mit allen Akteuren gesucht, also Betriebsrat, Belegschaft, Geschäftsführung und Immobilieneigentümern. Angesichts der komplizierten Eigentums- und Mietverhältnisse war letzteres gar nicht so einfach zu Beginn.

Seitdem agiert die Stadt, insbesondere unser Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing als Vermittlerin zwischen potenziellen Investoren bzw. Projektentwicklern und den Eigentümern. Trotz gelegentlichen kleinen Störfeuern ist es uns gelungen viele Kontakte zu vermitteln.

Die Verkaufsverhandlungen sind aktuell in einer heißen Phase. Auch diese Woche fanden wieder Gespräche dazu statt. Wir hoffen, dass wir bald Klarheit darüber haben, mit wem wir als Stadt die Zukunft des Galeria-Gebäudes gestalten werden. Ich bin sehr optimistisch, dass wir eine hochwertige Lösung sehen werden, mit einem Mix aus Einzelhandel und anderen Nutzungen.

Nicht minder groß war der Schock, als wir erfahren mussten, dass eines der großen Pforzheimer Traditionsunternehmen, der Versandhändler Klingel, insolvent ist. Davon waren hunderte Beschäftigte aus Pforzheim und der Region betroffen. Ihnen zu helfen war das primäre Ziel der Klingel-Taskforce, zu der auch die Agentur für Arbeit und die IHK gehörten.

Durch ein Bündel an Maßnahmen, zu denen nicht zuletzt die große Jobmesse im CCP für Klingel UND Galeria-Mitarbeitende zählte, konnten wir sicherstellen, dass viele Betroffene schnell in neue Arbeitsverhältnisse, auch bei der Stadt Pforzheim vermittelt werden konnten. Ein herzlicher Dank allen, die daran mitgewirkt haben.

Wenn man das alles hört, dann könnte einen fast der Mut verlassen. Und in 2024 hatten wir bereits Proteste der Landwirte und einen Bahnstreik. Doch trotz aller Krisen war 2023 ein gutes Jahr für Pforzheim und auch 2024 wird eines werden. Wir haben also allen Grund mit Optimismus in die Zukunft zu blicken.



Nicht zuletzt, weil es vieles gibt, worauf wir uns schon jetzt freuen dürfen. Zum Beispiel die Ornamenta. Dieser Neujahrsempfang ist der offizielle Auftakt in unser Ornamenta-Jahr 2024. Es beginnt damit heute die heiße Phase eines Prozesses, den wir vor vier Jahren gemeinsamen angestoßen haben. Unter der Überschrift „Schmuck, Design, Zukunft“ haben wir uns für ein mutiges Kunst- und Zukunftsprojekt entscheiden.

Gemeinderat, Kunstschaffende, Wirtschaft, Hochschule, Einwohnerschaft. Eine breite Allianz hat sich damals in unserer Stadtgesellschaft gefunden, um die Ornamenta 2024 aus der Taufe zu heben und diese trägt sie bis heute.

Die Gründung des Ornamenta-Bundes, der Ornamenta GmbH und die Berufung des kuratorischen Teams, mit dem einstimmigen Einverständnis des Gemeinderates, waren organisatorische Meilensteine auf dem bisherigen Weg.

Die bisherigen Veranstaltungen im Alfons-Kern-Turm, im öffentlichen Raum oder die Galas im Hauptbahnhof haben uns einen Vorgeschmack auf das Kommende gegeben. Und nun ist es nur noch ein knappes halbes Jahr bis zur offiziellen Eröffnung im Reuchlinhaus. Jenem Ort, an dem vor 35 Jahren die mittlerweile fast schon legendäre erste Ornamenta in Pforzheim stattfand.

Viele hier im Raum werden sich an diese internationale Ausstellung zeitgenössischer Schmuckkunst erinnern. An die Exponate im Schmuckmuseum, an den Schatzhügel vor dem Reuchlinhaus in dem die Lieblingsstücke prominenter Menschen zu sehen waren, die Taschenuhr von Karl Lagerfeld oder den Wimbledon-Sieger-Schläger von Boris Becker zum Beispiel und die künstlerischen Antworten darauf.

Viele von Ihnen denken vielleicht zurück an die überregionale Berichterstattung, an die internationalen Gäste oder die optimistische Grundstimmung in der Stadt.

Ich war damals 9 Jahre jung, also so alt ungefähr wie meine Kinder es heute sind. Die Ornamenta I liegt also schon eine ganze Generation zurück. Daher wird die diesjährige Ornamenta auch keine Ornamenta II, sondern eben eine Ornamenta 2024. Die natürlich an ihre erfolgreiche Vorgängerin anknüpft und ihre Wurzeln nicht verleugnet.

So wie damals ist es auch dieses Mal unser Ziel, Pforzheim und die Region Nordschwarzwald auf internationaler Bühne zu präsentieren, Gäste aus dem ganzen Land und darüber hinaus zu uns zu bringen, uns auf unsere Kernkompetenzen Schmuck und Design zu konzentrieren und dabei optimistisch die Zukunft im Blick zu haben.

Und auch bei der Ornamenta 2024 wird zeitgenössische und nicht immer einfache Kunst gezeigt werden. Doch die Ornamenta 2024 ist eben keine bloße Fortsetzung, sondern eine Weiterentwicklung. Ein Projekt einer neuen Generation.

Mit dem Reuchlinhaus und dem Schmuckmuseum als zentrales Element, aber mit einer Ausbreitung auf unsere gesamte Stadt mit ihren Ortsteilen und noch weiter darüber hinaus, in die ganze Region Nordschwarzwald.

Und dies, meine Damen und Herren, ist schon heute ein großer Erfolg der Ornamenta 2024. Dass es uns gelungen ist, auch unsere Nachbarn, den Enzkreis sowie den Kreis Calw, für dieses Projekt zu begeistern. So dass sie sich daran beteiligen, inhaltlich, aber auch finanziell. Die Ornamenta 2024 findet eben nicht nur in Pforzheim statt, sondern in der ganzen Region. Und dafür darf ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei meinen Kollegen Landräten Bastian Rosenau und Helmut Riegger, bei den Kreisrätinnen und Kreisräten der jeweiligen Kreistage und allen Mitmachkommunen von Mühlacker über Calw und Nagold bis nach Freudenstadt bedanken. Ein derartiger Schulterschluss im Nordschwarzwald ist bemerkenswert und gibt ebenfalls Anlass der künftigen Zusammenarbeit mit Optimismus entgegenzusehen. Wir teilen uns damit nicht nur eine Region, ein Polizeipräsidium und teilweise eine Sparkasse, sondern jetzt auch eine Ornamenta.

Ebenso bemerkenswert ist die Liste der Sponsoren, Unterstützerinnen und Partner der Ornamenta, insbesondere aus den Reihen der Wirtschaft. Die entsprechende Liste liest sich wie das Who-is-Who der regionalen Unternehmen. Auch ihnen gilt mein Dank, nicht zuletzt für die rund 1,7 Millionen Euro, die Sie in die Ornamenta investiert haben.

Das zeigt, dass die Ornamenta 2024 mehr ist als ein Kunstevent. Sie ist ein Wirtschafts- und ein Standortförderungsprojekt. Eine Investition in die Marke Pforzheim, in die Marke Nordschwarzwald. Und das ist mir als Oberbürgermeister, der größten Stadt dieser Region, enorm wichtig.

Und ja, meine Damen und Herren, sie ist auch ein wenig kompliziert. Immer wieder fragen mich Leute, was ist denn die Ornamenta? Was passiert da eigentlich konkret? Nun, sie ist zunächst einmal das, was wir aus ihr machen. Sie ist eine Chance für Pforzheim und die gesamte Region, zu zeigen wer wir sind und was wir können. Sie ist mutig, sie ist aufregend, sie ist irritierend, sie ist zukunftsweisend. Sie ist ein riesiger schwarzer Filzball, der durch den Nordschwarzwald rollt.

Kein Scherz. Sie können dabei helfen diesen Ball zu filzen und dabei helfen, ihn durch die Region zu rollen, bis in den Landkreis Freudenstadt. Sie werden ihm vielleicht begegnen und sich dann fragen, was soll das? Aber dann hat er schon etwas bei ihnen ausgelöst.

Die Ornamenta ist auch ein permanenter Regenbogen an der Enz, ein Garten voller aphrodisierender Pflanzen in Nagold oder ein internationales virtuelles Symposium zum Thema „Wie sich Morgen anfühlt“.

Sie findet im Reuchlinhaus und im Rowi-Gebäude ebenso statt, wie auf dem Fußballplatz in Würm, in der Matthäuskirche im Arlinger, in der Fathi-Moschee oder in den Enzgärten von Mühlacker. Sie ist nicht nur etwas zum Anschauen, sondern auch zum Mitmachen, und zwar für jeden. Dazu will ich Sie ermutigen. Machen Sie mit. Lassen Sie sich darauf ein. Geben Sie der Ornamenta 2024 die Chance Sie zu begeistern. Sehen Sie ihr mit Optimismus entgegen. Ja mehr noch, laden Sie Verwandte, Freunde, Bekannte nach Pforzheim ein. Zeigen Sie ihnen die Ornamenta und zeigen Sie ihnen unser Pforzheim.

Holen Sie sie an unserem architektonischen Schmuckstück von Hauptbahnhof ab und gehen Sie mit ihnen in den Schlosskeller, der hat nämlich an den Ornamenta-Wochenenden wieder offen.

Laufen Sie mit Ihnen den Schlossberg runter, erklären Sie Ihnen, dass sich hier vieles ändern wird, dass hier die Schlossberghöfe gebaut werden, die unsere östliche Innenstadt komplett umwandelt und aufwertet. An der Baustelle des ersten Bauabschnitts, der rasant in die Höhe wächst, kommen Sie ja vorbei.

Erwähnen Sie, dass hier auch eine neue Kindertagesstätte entsteht. Dass im ganzen Stadtgebiet neue Kindertagesstätten geplant, gebaut und erweitert werden.

So wie auch in Hohenwart oder Büchenbronn zum Beispiel. 630 Betreuungsplätze haben wir in den letzten Jahren geschaffen, davon 120 allein letztes Jahr und für 2024 sind 410 weitere geplant. Das ist angesichts der aktuellen Lage auf dem Bausektor und im Hinblick auf die Personalgewinnung ein optimistisches Ziel, aber wir setzen alles daran, es zu erreichen.

Sie sollten nicht vergessen zu erwähnen, dass sich auch in den anderen Teilen der Innenstadt viel bewegt. Zum Beispiel im alten SinnLeffers-Gebäude, in dem nicht nur künftig das neue Sozialrathaus, sondern auch ein EDEKA-Markt beheimatet sein wird.

Überqueren Sie mit Ihren Gästen die Zerrennerstraße, die wir nach den Wünschen der Bürgerschaft dieses Jahr neugestalten werden, wie auch den Pfälzer Platz im Sanierungsgebiet Nordstadt.

Gehen Sie bis vor an die Enz, zu dem bereits erwähnten Ornamenta-Regenbogen. Blicken Sie nach Westen, an unserem hervorragenden 3-Sparten-Stadttheater vorbei, zum Victor-Rehm-Gebäude. Dort will der Eigentümer einen Neubau mit Café, hin zum Dr.-Willi-Weigelt-Platz errichten.



In dem zukünftig auch unsere „Pforzheim Galerie“ eine neue Heimat in der Innenstadt finden soll. Ein lang gehegter Wunsch des Förder- und Freundeskreises sowie von mir persönlich.

Wenn Sie jetzt nach Osten gehen, hinter dem alten Emma-Jaeger-Bad vorbei, dann mag das im Moment ein etwas trister Anblick sein, doch Sie können voller Stolz berichten, dass hier und rund um den denkmalgeschützten Alfons-Kern-Turm ein komplett neues Quartier entstehen wird. Mit hochwertigem Wohnen am Wasser, studentischem Wohnen und einem IT-Campus.

Und wenn dann die Frage nach dem Ersatz für das Bad kommt, dann können Sie ebenso stolz sagen, dass wir in Pforzheim neue Bäder bauen. Das erste Mal seit Jahrzehnten. Das gibt nicht nur unseren wassersporttreibenden Vereinen einen Grund optimistisch in die Zukunft zu schauen, sondern allen Pforzheimerinnen und Pforzheimern.

Zeigen Sie Richtung Norden auf den Wartberg, wo man in drei Jahren das neue, die Stadt überrückende, Panoramabad und das sanierte Freibad daneben wird sehen können und weisen Sie die Gäste darauf hin, dass im schönen Ortsteil Huchenfeld bereits ein neues Bad im Bau ist.

Berichten Sie von den Plänen, das Nagoldfreibad in Dillweißenstein für die Sanierung und den Betrieb in die Hände der Stadtwerke Pforzheim zu geben. Nach der diesjährigen Freibad-Saison soll es mit den Baumaßnahmen losgehen.

Erwähnen Sie ruhig auch, dass wir unser Fritz-Erler-Bad in der Weststadt mit Bundesfördermitteln ebenfalls auf Vordermann bringen werden.

Beim Thema Fördermittel, können Sie ja einfließen lassen, dass wir sehr umtriebige Volksvertreterinnen und Volksvertretern in Stuttgart und Berlin haben, die sich unermüdlich zum Wohle Pforzheims einsetzen und denen wir viel zu verdanken haben.

Folgen Sie der Enz weiter flussabwärts, am zukünftigen Insel-Bildungs-Campus vorbei. Sie können die Besucher dann darüber informieren, dass es ein paar Kilometer weiter, in Eutingen auch eine Insel gibt, die gerade grundlegend überplant wird. Und wo es neben einer neuen zweiten Hauptfeuerwache, nach meinem Willen, auch eine neue Dreifeldsporthalle geben soll.

Hierzu gab es schon Gespräche mit dem TV Eutingen und der Ortsverwaltung Eutingen. Wir sind uns alle einig: Eutingen braucht eine Sporthalle und Eutingen soll sie auch bekommen.

So eine, wie wir sie letztes Jahr an der Nordstadtschule einweihen konnten. Gemeinsam mit der generalsanierten Nordstadtschule und dem Kindergarten Friesenstraße ist hier geradezu ein kleiner Bildungscampus in unserem größten Stadtteil entstanden.



Ein weiterer Bildungscampus wird auf dem Buckenberg entstehen. Wo wir die Gustav-Heinemann-Schule und unsere Bohrain-Schule zusammenführen, um gemeinsam ideale Bedingungen für Kinder mit sonderpädagogischen Bedarfen zu schaffen. Dies ist ein weiteres tolles Beispiel für unsere gute Zusammenarbeit mit dem Enzkreis, wie ich finde.

Wenn Sie schon beim Thema Schulen sind, dann können Sie auch berichten, dass wir eine Schule nach der anderen in Pforzheim ertüchtigen. Damit wir dabei künftig schneller vorankommen, habe ich unserem Gemeinderat vorgeschlagen, diese Projekte künftig in einen Eigenbetrieb auszulagern. Dankenswerterweise hat er dafür grünes Licht gegeben.

So wie er vor knapp einem Monat grünes Licht für unseren neuen Doppelhaushalt samt Absenkung der Gewerbesteuer um 10 Hebesatzpunkte gegeben hat. Das war möglich, weil wir, Gemeinderat, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft, gemeinsam, seit meinem Amtsantritt über 50 Millionen Euro an städtischen Schulden abgetragen haben. Darauf bin ich persönlich sehr stolz und dafür möchte ich ALLEN Mitgliedern des Gremiums herzlich danken. Es waren intensive und konstruktive Haushaltsberatungen für 2024 und 2025, deren Ergebnis letztendlich von einer deutlichen Mehrheit getragen wurden.

Doch zurück zu unserem Ausflug mit unseren Gästen an der Enz entlang. Ganz hinaus bis Eutingen müssen Sie mit Ihren Gästen zu Fuß ja nicht. Aber wenn Sie bis zum Enzauenpark kommen, dann zeigen Sie ihnen natürlich das Gasometer und die Standorte unserer neuen Skateanlage und des neuen Solarparks der SWP, auf dem ehemaligen Holzhof-Gelände. Letzterer ist ein weiterer Schritt, um unsere Klimaziele zu erreichen und Pforzheim klimafit zu machen.

Und es gibt noch so viel mehr Orte in Pforzheim, wo die Ornamenta stattfinden wird und an denen Sie positives berichten können. Entweder über Dinge, die schon da sind, wie die Black Forest Wave, Firmen von Weltrang, architektonische Juwelen der Nachkriegszeit oder ganz besondere Bildungseinrichtungen wie die Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule oder unsere exzellente Hochschule.

Die im Übrigen die Ornamenta 2024 von Anfang an mit großem Engagement, aller ihrer Fakultäten, unterstützt hat und ein integraler Bestandteil dieses Projekts ist. Dafür möchte ich Ihnen, Herr Prof. Jautz, an dieser Stelle stellvertretend für die Hochschule ganz ausdrücklich danke sagen.

Sprechen Sie mit Ihren Gästen auch über die vielen Dinge, die wir in Pforzheim schon haben, die noch geplant oder die gerade in der Umsetzung sind.



Über das neue nachhaltige Gewerbegebiet im Norden der Stadt, mit dem Namen PF8. Über die Neubaugebiete im Tiergarten oder in Büchenbronn.

Über die Tatsache, dass wir einen Kommunalen Ordnungsdienst aufstellen. Mit dessen Hilfe wir das Sicherheitsempfinden in unserer Stadt weiter steigern werden. Für mich gilt: Jede und jeder muss sich in Pforzheim, der zweitsichersten Großstadt in Baden-Württemberg auch sicher fühlen. Zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Über unseren Weg hin, zur Smart City.

Über die Reaktivierung der Grube Käfersteige in Würm. Wo eines der größten Flussspatvorkommen in ganz Europa vermutet wird und in ein paar Jahren der dringend benötigte Rohstoff für die Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien, die in E-Autos und Handys verbaut sind, und für Solarzellen wieder gefördert werden könnte.

Sprechen Sie über unsere breit gefächerte Kulturlandschaft mit ihren entsprechenden Einrichtungen.

Über unsere vielfältige Vereinslandschaft mit ihrem großartigen ehrenamtlichen Engagement. Dies kommt auch in der Pflege unserer Städtepartnerschaften zum Tragen. Und ich freue mich ganz besonders, dass heute auch meine OB-Kollegen aus Osijek und Vicenza, Ivan Radic und Giacomo Possamai, mit weiteren Gästen aus diesen Partnerstädten unter uns sind.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, es gibt allen Grund optimistisch in das neue Jahr zu blicken. 2024 ist auch ein besonderes Wahljahr für Pforzheim. Und lassen Sie mich zum Abschluss an dieser Stelle zwei Wünsche im Hinblick auf die Europa- und Kommunalwahlen äußern: Ich wünsche mir eine rege Wahlbeteiligung und ich wünsche mir von dem dann neugewählten Gemeinderat, dass er meine optimistische Sicht auf Pforzheims Zukunft teilt und wir gemeinsam weiterhin konstruktiv an ihrer Gestaltung arbeiten. Das gilt für uns alle, die wir Pforzheim als unsere Heimat betrachten: Lassen Sie uns die Ornamenta 2024 nutzen, um für unser Pforzheim und die gesamte Region zu werben. Lassen Sie uns mit Freude und Optimismus in dieses Ornamenta-Jahr 2024 gehen und es gemeinsam zu einem guten Jahr für unsere Stadt machen!